

Universitätsstadt Tübingen
Fachbereich Kunst und Kultur
Waizenegger, Dagmar Telefon: 07071-204-1737
Gesch. Z.: 4/

Vorlage 319/2019
Datum 10.10.2019

Berichtsvorlage

zur Behandlung im **Ausschuss für Kultur, Bildung und Soziales**
zur Kenntnis im **Ortsbeirat Stadtmitte**

Betreff: **Hölderlinturm, Hölderlingarten und Hölderlinjubiläum 2020**

Bezug: 323/2011, 190/2012, 101/2015, 319/2016

Anlagen: 0

Zusammenfassung:

Die Einrichtung der neu konzipierten Ausstellung im Hölderlinturm und die neue Anlage des Gartens machen gute Fortschritte. Die Ausstellung soll im Januar 2020 eröffnet werden. Die Veranstaltung bildet gleichzeitig den Auftakt zum Jubiläumsjahr von Hölderlins 250. Geburtstag. Der neu gestaltete Garten wird im Mai 2020 eingeweiht.

Ziel:

Information des Gemeinderats über Inhalte der einzelnen Ausstellungsräume, das Sprachlabor und die Vorhaben im Garten.

Bericht:

1. Anlass / Problemstellung

Im Januar 2020 wird die neue Dauerausstellung im Hölderlinturm eingeweiht und damit das Hölderlinjahr für Baden-Württemberg eröffnet. Zusammen mit dem ebenfalls 2020 fertig gestellten Garten ist der Hölderlinturm das ambitionierteste und aufwändigste Projekt der letzten Jahrzehnte im Kulturbereich. Der Hölderlinturm ist einer der bedeutendsten Erinnerungsorte der Weltliteratur, deswegen wird er auch weit über Tübingen hinaus eine Strahlkraft entwickeln.

Bereits 2011 (323/2011) hat die Verwaltung über die Notwendigkeit einer Neukonzeption der Ausstellung im Hölderlinturm berichtet. 2012 (190/2012) wurde der Planungsbeschluss gefasst, der aber erst nach einer neuen vertraglichen Vereinbarung zwischen Stadt und Hölderlin-Gesellschaft (Ende 2015) umgesetzt werden konnte. Seither arbeitet ein Projektteam, bestehend aus Mitgliedern der Kultur- und Bauverwaltung, der Hölderlin-Gesellschaft und externen Fachleuten, unter der Leitung des Kurators Dr. Thomas Schmidt (Arbeitsstelle für literarische Museen, Archive und Gedenkstätten in Baden-Württemberg/alim, Marbach) an der Konzeption und der Umsetzung der Ausstellung und dem Umbau des Turms. Anfang dieses Jahres hat Dr. Sandra Potsch ihre Stelle als Leiterin des Museums im Turm angetreten, sie hat seitdem wesentlichen Anteil an der Neukonzeption und deren Umsetzung. Die Verwaltung hat kontinuierlich über den Verlauf der Arbeiten berichtet und möchte, nachdem die Wiedereröffnung im Februar 2020 bevorsteht, dies mit diesem Bericht fortsetzen.

2. Sachstand

2.1. Ausstellungsräume und Sprachlabor

Die entstehende Dauerausstellung präsentiert den Hölderlinturm als biografischen und literarischen Erinnerungsort. Zugleich werden Hölderlins Gedichte dort mit allen Sinnen erfahrbar. Im ersten Raum, der ehemaligen Schreinerwerkstatt im Erdgeschoss, wird Hölderlins Weg in den Turm aus der Perspektive Ernst Zimmers dargestellt, der Hölderlin dort aufnahm. Ihm hat Hölderlin eines seiner schönsten und kürzesten Gedichte gewidmet, das als Leitgedicht des Raums in zahlreichen Übersetzungen in andere Sprachen und Zeichensysteme zu sehen sein wird: „Die Linien des Lebens sind verschieden“, geschrieben auf ein Holzbrett aus Zimmers Werkstatt.

Im daran angrenzenden zweiten Raum des Erdgeschosses werden die bauarchäologischen Funde – Reste von Wannen und Rohren – sichtbar gemacht, die im Zuge der Sanierung entdeckt wurden und noch von der ehemaligen Badeanstalt stammen, die Fritz Eberhardt nach Hölderlins Tod im Turm betrieb. Die Funde verweisen auf die spannende (Bau-) Geschichte des Turms, problematisieren aber auch seine Authentizität, denn mit der Badeanstalt brannte das gesamte Gebäude 1875 bis auf die Grundmauern nieder. Im selben Raum wird es außerdem die Möglichkeit für Sonderausstellungen geben, in denen wechselnde Akteurinnen und Akteure ihre Zugänge zu Hölderlin und ihre Perspektiven auf seine Werke präsentieren. Von dort ausgehend, wird Hölderlins Rezeption in Musik, Kunst und Literatur auch in den folgenden Räumen immer wieder aufgegriffen; nicht nur Schriftstellerinnen und Schriftsteller wie Paul Celan, Friederike Mayröcker, Hermann Hesse oder Rainer Maria Rilke haben sich mit Hölderlin auseinandergesetzt, auch Komponisten wie Johannes Brahms

und Hanns Eisler und zahlreiche Bildende Künstlerinnen und Künstler haben ihm eigene Werke gewidmet.

Im 1. Obergeschoss stehen Hölderlins biografische Stationen in Tübingen im Zentrum: Seine Studienjahre im Evangelischen Stift, die dort geknüpften Freundschaften und Hölderlins Begeisterung für die Französische Revolution und die griechische Kultur und Philosophie sowie seine letzten 36 Lebensjahre im Turm werden in zwei aufeinanderfolgenden Räumen an anschaulichen Objekten vermittelt und medial in Form von Filmbeiträgen, Bildmaterialien, Interviews und Grafiken erweitert. Dabei bezieht die Ausstellung bewusst keine Position zu den Diskussionen um Hölderlins Geisteszustand, sondern präsentiert die verschiedenen Thesen gleichberechtigt nebeneinander.

Das von Hölderlin bewohnte Turmzimmer wird einerseits die in den Turmgedichten wiederholt beschriebene „Aussicht“ in Szene setzen, andererseits aber auch auf die Veränderungen hinweisen, die der Raum mit dem Neubau von 1876 erfahren hat. In der Mitte des Raumes wird der Schreibtisch, auf den der Dichter, wie Lotte Zimmer es formulierte, „mit der Hand geschlagen, wenn er Streit gehabt – mit seinen Gedanken“, in einer eigens angefertigten, originalgetreuen Nachbildung zu sehen sein; es ist das einzige erhaltene Inventar aus Hölderlins Zeit. Der darauffolgende letzte Raum der Ausstellung gibt einen Ausblick auf Hölderlins Gesamtwerk, das größtenteils außerhalb Tübingens entstanden ist: Den Roman „Hyperion“, das Trauerspiel „Der Tod des Empedokles“ und das Gedichtwerk. Eine klimatisierte Vitrine ermöglicht es zudem, dort wechselnde originale Leihgaben auszustellen.

Durch die gesamte Ausstellung hindurch wird Hölderlins Umgang mit Metrik und Rhythmus sowohl hörbar als auch haptisch spürbar. Schon die Lichthängung im Flur greift das Versmaß von Hölderlins bekanntestem Gedicht „Hälfte des Lebens“ auf. In einem an die Ausstellung anknüpfenden „Sprachlabor“ kann darüber hinaus jeder selbst mit Silben und Versmaßen, Betonungen und Rhythmen experimentieren und Hölderlins Arbeit an der Sprache nachverfolgen. Dies setzt sich auch im Garten des Turms weiter fort.

2.2. Multimediaguide und Inklusion

Inklusion ist eine generelle (Selbst-)verpflichtung der Stadt, hat auch in Bezug auf Hölderlin eine besondere Bedeutung und ist deswegen auch eine zentrale Aufgabenstellung in der Konzeption der neuen Ausstellung. Die Aufnahme Hölderlins in das Zimmer'sche Haus war ein Akt der Inklusion, da Hölderlin nicht isoliert, sondern in den Alltag der Familie Zimmer integriert wurde. Die Ausstellung folgt einem Mehr-Sinne-Prinzip und bedient neben dem Sehsinn auch den Hör- und den Tastsinn. Ein barrierefreier Zugang zum Hölderlinturm konnte wegen seiner schwierigen Lage und denkmalpflegerischen Anforderungen nicht umgesetzt werden. Um die Inhalte der Ausstellung auch Menschen mit Beeinträchtigung des Seh- oder Hörsinns, ebenso Menschen mit kognitiver Beeinträchtigung oder Lernschwäche zu öffnen, wird die Audioführung durch die Ausstellung über ein Multimediagerät auch in deutscher Gebärdensprache, in Leichter Sprache sowie in einer Version mit einer Audiobeschreibung der Räume und ausgewählter Exponate angeboten werden. Über den Multimediaguide lassen sich zudem die deutschsprachigen Ausstellungstexte in englischer und französischer Übersetzung und auch in Leichter Sprache als Lesetexte abrufen.

Mit dem Multimediaguide lassen sich auch der Tübinger Literaturpfad und eine Hölderlin-Stadtführung begehen. Der Hölderlinturm wird so zum Ausgangspunkt des Literaturpfads, und die Ausstellung wird auf die ganze Altstadt erweitert.

2.3. Sonstige Räumlichkeiten

Auch die Eingangssituation im Turm wurde verändert und publikumsfreundlicher gestaltet. Rechterhand wurde ein Garderobenbereich eingerichtet, der sowohl Einzelschließfächer als auch größere, ausziehbare Rollfächer für Gruppen enthält. Der Raum linkerhand wurde zum Kassen- und Shopbereich umgebaut, in dem künftig nicht nur Bücher von und zu Friedrich Hölderlin verkauft werden, sondern auch Eigenproduktionen wie Postkarten, Publikationen, Plakate, ein ‚Turmbeutel‘ und ein Edelbrand von Quitten aus dem Turmgarten (aufgrund der geringen Menge an Quitten war kein anderes Produkt möglich) verkauft werden sollen. Im 2. Obergeschoss wird es neben den Büro- und Konferenzräumen der Hölderlin-Gesellschaft und dem Büro der Museumsleitung eine Bibliothek mit Studienarbeitsplatz geben. Das ebenfalls öffentlich zugängliche Turmzimmer im 2. Obergeschoss erweitert die Ausstellungsinhalte um eine Virtual Reality-Anwendung, die Hölderlins ehemaliges Turmzimmer aus den Berichten der Familie Zimmer und seiner Besucher rekonstruiert, und bietet eine Sitzgelegenheit zum Verweilen.

Ursprünglich sollte ein Miteigentumsanteil des Hölderlinturms an die Tübinger Kulturstiftung verkauft werden. Mit der Veräußerung dieser Räumlichkeiten (Wert 200.000 Euro) sollte ein Beitrag zur Finanzierung der Sanierung geleistet werden. Durch die Zusammensetzung des Vorstands der Kulturstiftung (OB qua Amt im Vorstand) sollte sicher gestellt sein, dass die Stadt ein ausreichendes Mitspracherecht bei Entscheidungen der Kulturstiftung hat. Die Stiftung war allerdings mit diesem Vorschlag nicht einverstanden und hat ihr Angebot zurückgezogen.

2.4. Garten

Am 2. September 2019 begannen die Bauarbeiten zur Neugestaltung des Gartens, die von der Wüstenrot Stiftung federführend koordiniert und finanziert wird. Die Wüstenrot Stiftung kalkuliert mit Projektkosten in Höhe von 400.000. Euro, die vollständig von ihr getragen werden. Das Konzept für die Anlage stammt von einem Landschaftsarchitekten und Gartendenkmalpfleger und baut auf drei Zielen auf: der Restaurierung des historischen Bestandes, der Integration des Gartens in das Vermittlungskonzept der Ausstellung und der Schaffung von neuen Aufenthalts- und Veranstaltungsflächen.

Die Anlage unterteilt sich zukünftig in vier Bereiche: Die Gartenanlage im südlichen Bereich, die um 1960 gestaltet wurde, wird restauriert. Der freie Bereich zwischen der vom Bursaplatz abgehenden Treppe und dem Hölderlinturm wird mit einer strapazierfähigen Rasenfläche ausgestattet und für Veranstaltungen des Hölderlinturms nutzbar gemacht. Im Bereich hinter der Treppe, dem „Metrikgarten“, wird ein Weg angelegt, auf dem sich Interessierte mithilfe des Audioguides zur Ausstellung dem Rhythmus von Hölderlinversen im Gehen annähern können. Hier wird auf eine These in der Hölderlinforschung Bezug genommen, nach der man an Hölderlins Verse die „Schritte des rüstigen Wanderers“ ablesen könne. Im hinteren Bereich wird ein Lesegarten mit Bücherangebot und Sitzgelegenheiten geschaffen.

Ein Hauptbestandteil der Maßnahme ist die Restaurierung der 1806 errichteten Treppe, die vom Bursaplatz an den Neckar führt. Sie soll alle baurechtlichen Vorgaben für eine öffentliche Nutzung erfüllen. Unabhängig von der Wüstenrot Stiftung hat die Verwaltung bereits die Stadt- und die Zwingelmauer entlang der Gartenfläche restauriert.

Mittels vier Texttafeln wird die Geschichte des Gartengrundstücks vermittelt, die durch eine Archivrecherche aufgearbeitet wurde: Als Hölderlin 1806 in die Universitätsklinik eingeliefert wurde, gehörte ein großer Teil des Gartens zum Klinikum. Klinikumsdirektor Autenrieth nutzte ihn zum Kräuteranbau, aber auch für therapeutische Zwecke.

Der reguläre Zugang zum Garten wird über den Hölderlinturm erfolgen. Er ist während der Öffnungszeiten des Museums öffentlich zugänglich und nicht zwingend an einen Besuch des Hölderlinturmes gebunden. Der Garten wird im Mai 2020 in einer gemeinsamen Veranstaltung mit der Wüstenrot Stiftung eröffnet.

Die Verwaltung plant folgende Öffnungszeiten des Hölderlinturmes und somit auch des Gartens: Mittwoch 11 bis 19 Uhr, Donnerstag bis Montag 11 bis 17 Uhr, Dienstag geschlossen.

2.5. Jubiläumsprogramm 2020

Im Auftrag des Landes koordiniert die alim, die landesweite Programmreihe „Hölderlin 2020“. Hauptstandorte der Programmreihe sind die Hölderlinstädte Lauffen a. Neckar, Stuttgart, Bad Homburg, Nürtingen, Heidelberg, Frankfurt a. Main, Maulbronn und Tübingen. Mit der Einweihung des Hölderlinturms in Tübingen am 18. Januar wird das Hölderlinjahr offiziell eröffnet.

Als Tübinger Beitrag zum Hölderlinjahr koordiniert und unterstützt der Fachbereich Kunst und Kultur in Kooperation mit der Universität (Universitätsmusikdirektor Philipp Amelung) und dem LTT ein neues Opernprojekt. Die Kammeroper „Im Thurm“ wird im Oktober im LTT in kleiner Besetzung uraufgeführt. In der Oper werden Hölderlins Lebensjahre im Turm zum Ausgangspunkt einer musikalischen Bearbeitung seiner Biografie. Anhand der Jahreszeiten entfalten sich in vier Tableaus Stationen aus Hölderlins Leben.

Zudem organisiert der Fachbereich die Wanderausstellung „Hölderlins Orte“ mit Fotografien der renommierten ehemaligen FAZ-Fotografin Barbara Klemm, die 2020 und 2021 durch die Bundesrepublik touren, aber auch in Aix-en-Provence gastieren wird.

Als erste Wechselausstellung des Hölderlinturms wird sie vom 5. April bis 31. Mai 2020 in Tübingen zu sehen sein. Gefördert wird die Ausstellung von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien.

Im Rahmen der Jahrestagung des PEN-Zentrums vom 7. bis 10. Mai 2020 in Tübingen wird eine öffentliche Veranstaltung Hölderlin gewidmet sein: In der Revue „Hölderlin war nicht in Tübingen gewesen“ wird unter anderem die chinesische Künstlerin Liu Xia, die Witwe des Friedensnobelpreisträgers Liu Xiaobo, lesen.

Das Theater Lindenhof präsentiert im Rahmen des Sommertheaters 2020 eine Hölderlininszenierung, die die gesamte Platanenallee bespielen wird. Das Stück beginnt an der Inselspitze beim Wildermuth-Gymnasium mit einer großen Festtafel zu Ehren Hölderlins, an der das Ensemble und das Publikum Platz nehmen, und endet an der Neckarbrücke.

Im Rahmenprogramm des Hölderlinturms und während des Literatursommers Baden-Württemberg wird es neben Veranstaltungen zu Hölderlin auch einige kleinere Veranstaltungen zum 250. Geburtstag von Hegel geben.

3. Vorgehen der Verwaltung

Die Verwaltung setzt das beschriebene Konzept zur Ausstellungseröffnung im Januar 2020 um und bereitet das Jubiläumsprogramm vor.